

# Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

## Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung am 5. Februar 2013 für das Vereinsjahr 2012

Die Mitglieder-Hauptversammlung (MHV) des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. (NWV) für das Vereinsjahr 2012 fand am Dienstag, den 5. Februar 2013 im Anschluss an den Vortrag „TiefenRausch – eine Tauchfahrt in unbekannte Welten“ von ULI KUNZ im Max-Auerbach-Vortragssaal des Naturkundemuseums Karlsruhe statt. Die Sitzung begann um 20.20 Uhr und schloss um 21.25 Uhr.

### Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der frist- und formgerechten Ladung, Beschluss der endgültigen Tagesordnung
2. Bericht des 1. Vorsitzenden
3. Berichte der Arbeitsgemeinschaften
4. Kassenbericht durch den Geschäftsführer
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Ergänzung der Satzung
8. Anträge der Mitglieder an die MHV
9. Verschiedenes

### 1. Begrüßung, Feststellung der frist- und formgerechten Ladung, Beschluss der endgültigen Tagesordnung

Dr. TRUSCH begrüßte die anwesenden Ehrenmitglieder, Prof. Dr. HANS-WALTER POENICKE, Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH und die Beiratsmitglieder und Leiter der Arbeitsgruppen JOCHEN LEHMANN, Prof. Dr. NORBERT LEIST, Prof. Dr. NORBERT LENZ, Prof. Dr. JOACHIM WEINHARDT und den Leiter der im Aufbau befindlichen Mineralogischen Arbeitsgruppe, WERNER WURSTER. Als Protokollführer wurde Herr GIERSCH bestimmt. Es lagen keine Anträge der Mitglieder an den Vorstand vor, so dass die Tagesordnung nach Feststellung der frist- und formgerechten Ladung mit Post vom 20.12.2012 ohne Punkt 8 einstimmig beschlossen wurde.

### 2. Bericht des 1. Vorsitzenden

Herr Dr. TRUSCH gab Auskunft über eine Änderung im Vorstand des NWV: Herr Dr. HANS-WALTER MITTMANN hat sein Amt als Geschäftsführer

zum 31.12.2012 niedergelegt. Gemäß § 7 Abs. 2 Satz 4 der Vereinsatzung bestimmte der Vorstand mir Beschluss vom 15.12.2012 Frau Dr. UTE GEBHARDT aus Ettlingen für den Rest der bis 2014 dauernden Amtsperiode zur Geschäftsführerin. Frau Dr. GEBHARDT hat in die Berufung zum Vorstandsmitglied eingewilligt. Dies meldete der Vorstand zur Eintragung in das Vereinsregister gemäß § 26 Abs. 2 BGB an. Die Eintragung erfolgte am 25. Januar 2013.

### Jubiläen

60 Jahre Mitgliedschaft: Herr Prof. Dr. GERHARD LANG aus 88400 Biberach (Mitglied seit: 01.04.1952).

50 Jahre Mitgliedschaft: Ehrenmitglied Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH aus 71711 Murr (Mitglied seit: 01.01.1962).

### Todesfälle

Herr MANFRED WANDER aus Ettlingen verstarb im Sommer 2012, er war seit 1993 Mitglied im NWV.

### Mitgliederentwicklung 2012

Zum 31. Dezember 2012 hatte der NWV 358 Mitglieder bei 23 Neueintritten und sechs Austritten seit dem 1. Januar 2012. Es wurde festgestellt, dass inzwischen auch eine gewisse Fluktuation der Mitglieder einsetzt, d.h. es gibt Austritte einzelner Personen, für die der Naturwissenschaftliche Verein zu speziell ist. Lösungen im Zuge der Bereinigung der Kartei gab es insgesamt zwei wegen nicht gezahlter Beiträge. Der Mitgliederstand am 5. Februar 2013 belief sich auf 369. Seit Januar 2013 traten bislang 13 Personen dem NWV bei, was als überaus erfreulich anzumerken ist.

Werbung für den NWV erfolgte durch die Veranstaltungen, das inzwischen neu aufgelegte Faltblatt des Vereins (Januar 2013) und die jährlich aktualisierte Homepage. Eine ganz besondere Bedeutung haben die fachlichen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften, die die Naturwissenschaften durch eigene Mitarbeit unmittelbar er-

lebar machen. Die befürchtete Tendenz eines Rückgangs beim Mitgliederzuwachs bestätigt sich noch nicht, wie die Neumitgliederzahlen der letzten drei Jahre belegen: 2010: 45 Neumitglieder, 2011: 21 Neumitglieder, 2012: 23 Neumitglieder. Herr Dr. TRUSCH bat, nach wie vor verstärkt für den NWV zu werben.

### Projekte für das SMNK

Im Jahr 2012 erledigte der Naturwissenschaftliche Verein für das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe die finanzielle Abwicklung von sechs Projekten:

- Kauf eines VW Caddy für das SMNK
- finanzielle Abwicklung von Einkäufen des SMNK
- Ausgrabungen am Höwenegg
- finanzielle Abwicklung von Projekten des Vivariums (Mittelmeerexkursion, Tierschutzfonds)
- Bearbeitung der Oribatidae
- Wasservogelzählung

### Sitzungstätigkeit

Im Berichtsjahr fand eine Sitzung von Vorstand und Beirat am 7. November statt. Es war dies die 4. gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat nach der Hauptversammlung am 16. März 2010. Es nahmen teil: T. BREUNIG, N. LEIST, M. SCHOLLER in Vertretung von J. WEINHARDT, R. TRUSCH; entschuldigt hatte sich: S. GIERSCH, J. LEHMANN, N. LENZ, H.-W. MITTMANN und H. SINGER. Wesentliche Themen des Treffens waren das Jahresprogramm für 2013, die Korrektur der Vereinssatzung und die Ernennung von Ehrenmitgliedern.

### Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe 2012

Das Vortrags- und Exkursionsprogramm erfreute sich auch 2012 sehr großen Zuspruchs. Etliche Veranstaltungen unterstützten die Sonderausstellung: „Von Schmetterlingen und Donnerdrachen – Natur und Kultur in Bhutan“. Alle Vorträge fanden planmäßig, d.h. wie im Jahresprogramm angekündigt, immer dienstags 18.30 Uhr im Max-Auerbach-Vortragssaal des Karlsruher Naturkundemuseums statt (sog. „Dienstagsvorträge“). Besonders viele Zuhörer hatte die Lesung von Frau KATHARINA GIESBERTZ („Mein Leben in Bhutan: Als Frau im Land der Götter“) sowie der Vortrag von Dr. BELLMANN („Leben im toten Holz“). Ganz besonderen Zuspruchs konnte sich auch die Autorenlesung „Als ich vom Himmel fiel“ und der Vortrag „Panguana“ von Frau Dr. JULIANE DILLER (geb. KOEPECKE) erfreuen, die im Großen Saal im Nym-

pengarten-Pavillon stattfand. Hier waren 157 Zuhörer anwesend. Im Einzelnen richtete der NWV im Berichtsjahr 12 Vortragsveranstaltungen und 7 teilweise ganztägige Exkursionen sowie eine Ausstellung (die 10. Frischpilzausstellung) aus:

17. Januar 2012

### Bhutan, nicht nur ein Königreich der Blütenpflanzen

Vortrag von Priv.-Doz. Dr. PETER JÜRGENS (Quickborn)

Der Vortrag fand im Rahmen des Begleitprogrammes zur aktuellen Sonderausstellung statt. Bhutan, heute eine konstitutionelle Monarchie, ist ein kleines Land im östlichen Himalaja. Mit 46.500 km<sup>2</sup> ist es nur 30% größer als Baden-Württemberg und dabei sehr dünn besiedelt (ca. 700.000 Einwohner). Doch in diesem kleinen Land wachsen mehr als 8.000 Arten von Blütenpflanzen, eine gewaltige und beeindruckende Biodiversität! Eine Auswahl der vielen Pflanzen, Sträucher, Bäume und der zugeordneten Biotope, die der Referent und seine Frau bei den drei Exkursionen in Bhutan zwischen 2008 und 2011 gefunden und fotodokumentiert haben, stand im Mittelpunkt des Vortrages – ohne dabei an der gediegenen und eigenständigen Kultur des kleinen Landes vorüber zu gehen, einer Kultur, die vielfältig mit der sie umgebenen Natur verbunden ist.

31. Januar 2012

### Symbiose – Zusammenarbeit macht stark

Vortrag von Dr. MARTIN NEBEL (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart)

Was machten die Bäume ohne die Wasser- und Nährstoff-Versorgung durch Pilze, was die Blütenpflanzen ohne die Bestäubung durch Insekten, was die Säugetiere ohne die Hilfe der Bakterien bei der Abwehr von Krankheitserregern, was die Korallen ohne die Zuckerproduktion ihrer Algen. Sie alle hätten alleine nicht überlebt. Alle Zellen, aus denen Pflanzen und Tiere bestehen, sind das Produkt einer Symbiose. Vertrauensvolle Zusammenarbeit hat die Natur stärker geprägt als Konkurrenz und Kampf ums Überleben. Der Vortrag ging auch der Frage nach, inwieweit Symbiose auch für uns Menschen ein Vorbild sein kann.

14. Februar 2012

### Mein Leben in Bhutan: Als Frau im Land der Götter

Lesung von KATHARINA GIESBERTZ (Karlsruhe) anlässlich der Sonderausstellung über Bhutan

Vor gut 10 Jahren erschien das Buch der Kanadierin JAMIE ZEPPA „Mein Leben in Bhutan...“: Nach ihrem Studium Ende der 1980er Jahre beschließt JAMIE ZEPPA, für zwei Jahre als Englisch-Referendarin in das Königreich Bhutan zu gehen. „Warum eigentlich ausgerechnet nach Bhutan?“ fragt ihre entsetzte Familie. Sie weiß es selber nicht so genau, und als sie schließlich dort ankommt, überfallen sie vollends Zweifel ob der Richtigkeit ihrer Entscheidung. „Irgendwie klar und doch überraschend“ ereilt sie ein heftiger Kulturschock: Bhutanische Sitten und Gebräuche, Religion, Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitswesen, Essen, Essgewohnheiten und nicht zuletzt die geographischen Eigenheiten, einfach alles ist anders als in ihrer Fantasie. „In Wirklichkeit hatte ich keine Ahnung.“ Sie fühlt sich völlig fehl am Platz und bekommt Heimweh. Doch im Verlauf ihres mehrjährigen Aufenthalts im „Land des Donnerdrachen“ taucht sie mehr und mehr in diese neue und so fremdartige Welt ein – nicht immer selbstverständlich, nicht immer erfreut, aber letztlich immer tiefer. JAMIE ZEPPA schreibt anschaulich und mit einer gehörigen Portion Selbstironie, wie sie sich vertraut macht mit Kultur und Religion und der eindrucksvollen Schönheit der Natur und wie sie lernt, den Missständen des Alltags mit Humor zu begegnen.

3. März 2012

### **Vögel und Windkraft**

Avifaunisten-Treffen der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg (OGBW) in Zusammenarbeit mit der OAG Karlsruhe und dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe.

6. März 2012

### **Leben im toten Holz**

Vortrag von Dr. HEIKO BELLMANN (Universität Ulm)  
So widersprüchlich es auch klingen mag: Totholz ist eine wichtige Grundlage für neues Leben. In ihm und aus ihm entwickeln sich zahlreich neue Organismen, die ganz auf diese Nahrungsgrundlage angewiesen sind. Hierzu zählen insbesondere Pilze und Käfer sowie viele andere Insekten, darunter ausgesprochene Raritäten wie etwa Stachelbärte, Hirschkäfer und verschiedene Bockkäfer, Prachtkäfer und Rosenkäfer. Viele dieser hoch spezialisierten Holzbewohner sind heute vom Aussterben bedroht, da ihnen durch moderne Formen der Waldbewirtschaftung die Nahrungsgrundlage entzogen wird. Der Vortrag sollte noch einmal auf die 2010 eröffnete Dauerausstellung „Welt der Insekten“ des Karlsruher Naturkundemuseums hinweisen.

24. März 2012

### **Breisach – Halbtagesexkursion im Kaiserstuhl**

Führung von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg)

Der frühlingshafte Kaiserstuhl bietet eine interessante Pflanzen- und Tierwelt. Auf einer geologischen Zeitreise durch den Kaiserstuhl ließ der Referent zur Abwechslung einmal die Steine sprechen. Es wurden bekannte geologische Punkte wie der Winklerberg, die Lösshohlgasse in Bickensohl, der Badberg und der Aussichtspunkt Mondhalde besucht. Die unterschiedlichen Gesteine wurden erklärt, die geologische Karte und die Entstehungsgeschichte des Kaiserstuhls erläutert. Zusätzlich wurde weiterführende Literatur vorgestellt.

27. März 2012

### **Highlights aus verborgenen Insekten-Welten**

Film von Prof. Dr. URS WYSS (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Der Film (Laufzeit 62 Minuten), der ebenfalls auf die neue Insektenausstellung aufmerksam machen sollte, setzt sich aus verschiedenen Aufnahmen zusammen, welche mit Hilfe eines Stereomikroskops das Verhalten von Insekten dokumentieren. Sein Ziel ist es, dem Betrachter den faszinierenden Einblick in eine Welt zu eröffnen, die mit bloßem Auge kaum wahrnehmbar ist. Zuerst wurden unter dem Thema „Vom Monster zur Diva“ Larven von Schwebfliegen und Florfliegen vorgestellt, die sich nach ihrer schaurig-gefäßigen Blattlaus-vertilgenden Jugend in hübsche erwachsene Insekten verwandeln. Dazu gehört auch der Ameisenlöwe, der in einem Sandtrichter wartend überwiegend Ameisen fängt und verzehrt. Es folgte ein kurzer Abschnitt über den Beuteerwerb einer im Süden Afrikas heimischen Gladiatorschrecke, welche vor erst zehn Jahren in eine neue Insektenordnung gestellt wurde und damit großes Aufsehen erregte. Sie wird anschließend mit der allgemein bekannten Gottesanbeterin verglichen. Besonders eindrucksvoll sind die von Schlupfwespen im Verlauf ihrer Evolution entwickelten Parasitierungsstrategien. Es wurde gezeigt, wie Blattlaus-Schlupfwespen ihre Wirte attackieren, wie ein Hyperparasitoid auf der Suche nach einer Wirtslarve die Blattlaus besteigen muss oder wie eine winzige Eier parasitierende Art (*Trichogramma brassicae*) den Duft begatteter Kohlweißling-Weibchen wahrnimmt

und sie dann besteigt, um auf diese Weise per *hitchhiking* direkt zum Ort der Eiablage zu gelangen. In Getreidekörnern lebende Kornkäferlarven werden von einer Schlupfwespe erkannt, welche wahrhaft erstaunliche Mechanismen entwickelt hat, um diese Schmarotzer erfolgreich zu parasitieren. Es folgten Aufnahmen, die sich auf die Lebensweise von zwei pflanzenschädlichen Motten konzentrieren, welche am Ende ihrer larvalen Entwicklung architektonische Meisterwerke konstruieren, in denen sie sich dann verpuppen. Allgemein bekannt ist das Loch in der Haselnuss, doch nur wenige wissen, wie es entsteht. Um diese Lücke zu schließen, wurde die Lebensweise des Urhebers, des Haselnussbohrers, in allen Einzelheiten vorgestellt. Der Film endete schließlich mit einer amüsanten Geschichte über das Sexualverhalten von zwei Brüdern, die um die Gunst einer Schlupfwespen-Schwester buhlen, wobei der Verlierer zum Gewinner wird.

17. April 2012

#### **Auf Nachfalterexpedition in West-Bhutan**

Vortrag von Dr. ROBERT TRUSCH (Karlsruhe) anlässlich der Sonderausstellung „Von Schmetterlingen und Donnerdrachen – Natur und Kultur in Bhutan“

Die Nachfalter Bhutans sind für die Wissenschaft so faszinierend, weil sie bis heute nahezu unerforscht sind und in unglaublicher Vielfalt vorkommen. Man vermutet bei den noch am besten bekannten Tagfaltern, dass in dem kleinen Königreich im Himalaja 800 bis 900 Arten leben. Verglichen mit Deutschland, hier leben rund 140 Tagfalterarten, ist das die sechsfache Menge. Hochgerechnet dürften in dem kleinen Land über 20.000 Schmetterlingsarten beheimatet sein – in Deutschland sind es gerade einmal 3.400! Über die Schmetterlinge Bhutans ist erst wenig bekannt. Das liegt daran, dass dort bisher kaum systematisch geforscht wurde. Bhutanische Schmetterlingsbücher müssen erst noch geschrieben werden. Eine Buchreihe über die Schmetterlinge Nepals, die von japanischen Forschern um TOSHIRO HARUTA in den 1990er Jahren erarbeitet wurde, gibt aber eine gewisse Vorstellung von der in Bhutan zu erwartenden Schmetterlingsfauna. Deutlich über 90 % der Schmetterlinge sind nachtaktiv, das gilt auch für Bhutan. Im Vortrag wurden deshalb vorwiegend Nachfalter und ihre Lebensräume gezeigt und natürlich Bilder aus dem Expeditionsleben.

29. April 2012

#### **Geopanorama vom Turmberg (Karlsruhe-Durlach)**

Führung von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg)

Der Turmberg bei Durlach ist ein bekanntes Ausflugsziel. Von der Bergstation der Turmbergbahn, aber noch besser vom etwas oberhalb gelegenen Aussichtsturm, eröffnet sich ein Landschaftspanorama über die Vorbergzone des Nordschwarzwalds, auf die Stadt Karlsruhe und den nördlichen Oberrheingraben. Die geologischen Verhältnisse dieses Gebiets werden allgemeinverständlich erklärt, und auf wichtige Bausteine wird verwiesen. Vor der Rheinkorrektur durch Tulla hätte sich ein anderer Blick geboten...

8. Mai 2012

#### **The Road to Rhododendron – Reiseeindrücke aus Bhutan**

Vortrag von Prof. Dr. NORBERT LENZ (Karlsruhe) Anlässlich der Sonderausstellung „Von Schmetterlingen und Donnerdrachen – Natur und Kultur in Bhutan“ berichtete der Museumsdirektor von seinen Reisen in das verschlossene Land. Erst 1962, vor 50 Jahren also, fuhr das erste Auto über den ersten Abschnitt gepflasterter Straße in Bhutan. Seither sind ca. 8.000 km Straßen in dem kleinen Himalajaland entstanden. Nur von West nach Ost kann es durchquert werden, mit manchem Abzweig nach Norden und Süden. Viele Naturschätze können dabei entdeckt werden, z.B. verschiedene prächtige, bis zu baumhohe Rhododendren, von denen schon über 50 Arten in Bhutan gefunden worden sind. Von dichten, subtropischen Wäldern im Tiefland, über verschiedene Laub- und Nadelwälder bis zum Hochgebirge ändert sich immer wieder die Vegetation und mit ihr die Tierwelt. Aber auch das Land selbst ändert sich, seit sich Bhutan für Besucher geöffnet hat. So wurde auch die Zukunft Bhutans und seiner Naturschätze in diesem Vortrag angesprochen.

16. Mai 2012

#### **Botanische Abendexkursion mit dem Schwerpunkt Farne**

Führung von Dipl.-Biol. ANDREAS KLEINSTEUBER (Karlsruhe)

Die Mauervegetation der Wathalke ist den Botanikern aus Karlsruhe schon seit über 150 Jahren gut bekannt. Während viele Arten der Umgebung von Karlsruhe durch Landschaftsveränderung verschwunden sind, finden sich an den südwest-

exponierten Buntsandsteinmauern noch weitgehend die gleichen Arten wie zu C. C. GMELINS, J. Ch. DÖLLS und A. KNEUCKERS Zeiten. Heute begrenzen die Mauern nicht mehr Weinberge, sondern zumeist Kleingärten. In Ihren Fugen finden sich zahlreiche Farnsippen. Dazu gehören wärmeliebende Arten wie Schriffarn (*Asplenium ceterach*) und Schwarzer Streifenfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*), die in Europa hauptsächlich in wintermilden Regionen vorkommen. Andere bemerkenswerte Farnarten sind der Nordische Streifenfarn (*Asplenium septendriionale*) und der Zerbrechliche Blasenfarn (*Cysopteris fragilis*). Aber auch unter den Samenpflanzen gibt es zahlreiche Besonderheiten. Genannt seien die Unterbrochenährige Segge (*Carex divulsa*), die Frühe Segge (*Carex praecox*), das Lanzett-Weiderösch (*Epilobium lanceolatum*) und der Rundblättrige Storchschnabel (*Geranium rotundifolium*). Die Führung erfolgte in Kooperation mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland und dem Naturschutzzentrum Rappennwört.

12. Juni 2012

#### **Botanische und schmetterlingskundliche Exkursion auf den Knittelberg**

Führung von Dipl.-Biol. ANDREAS KLEINSTEUBER und Dr. ROBERT TRUSCH (beide Karlsruhe)

In Karlsruhe erreicht mit dem Knittelberg nördlich von Grötzingen der Kraichgau das Stadtgebiet. Der Berg besteht geologisch aus Muschelkalk mit Lößauflage und bildet damit eine völlig andere, sich aus der mit Fluss-Schottern gefüllten Rheinebene heraushebende Formation. Untergrund und Exposition bringen eine willkommene Bereicherung der Flora und Fauna des Stadtgebietes mit sich. Landschaftlich wird der Berg von Streuobstwiesen, Gärten und landwirtschaftlichen Flächen dominiert, es befinden sich aber auch Hohlwege und sogar kleinere Felsabbrüche in dem Gebiet. Einige Flächen befinden sich in der Ausweisung zum Flächennaturdenkmal (FND). Insbesondere Letztere weisen eine reiche Insektenfauna und Flora auf. Bei den Schmetterlingen konnten auf dieser Exkursion Arten gezeigt werden, die man sonst im Karlsruher Stadtgebiet kaum sieht. – Die Führung, an der über 40 Personen teilnahmen, erfolgte in Kooperation mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland und dem Naturschutzzentrum Rappennwört.

15. Juni 2012

#### **Der Nachtgesang des Ziegenmelkers**

Führung von Dipl.-Ing. JOCHEN LEHMANN (Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl)

Der Ziegenmelker gehört zu unseren seltensten und durch seine nächtliche Lebensweise zu den weitgehend unbekanntesten heimischen Vogelarten. Der Vogel ist mit heute gerade 20-25 Paaren in Baden-Württemberg akut vom Aussterben bedroht. Im Hardtwald konnten die Exkursionsteilnehmer auf dieser Veranstaltung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft seinen merkwürdigen „schnurrenden“ Balzgesang noch hören, ohne selbst zu Störenfrieden zu werden.

22. Juni 2012

#### **Nachtschmetterlinge im Rheinwald**

Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappennwört

Führung von Dr. ROBERT TRUSCH und MICHAEL FALKENBERG (Naturkundemuseum Karlsruhe)

Bei einem so genannten „Lichtfang“, so die Bezeichnung für das nächtliche Anlocken von Insekten mit Licht, konnten in dieser Frühsommernacht am Naturschutzzentrum wieder etliche Nachtfalter angelockt, erklärt und fotografiert werden. Die mit über 20 Personen gut besuchte Veranstaltung dauerte bis weit nach Mitternacht.

29. September 2012

#### **Exkursion an die paläontologische Grabungsstelle „Höwenegg“ und an die Donauversinkung bei Immendingen**

Führung: Dipl.-Geoök. SAMUEL GIERSCH & Dr. HANS-WALTER MITTMANN (beide Karlsruhe)

Am Höwenegg, dem nördlichsten der Hegau-Vulkane, sind die 10 Millionen Jahre alten Ablagerungen einer Feuchtsavanne der Tertiär-Zeit (Obermiozän) erhalten. In diesen Ablagerungen liegt eine weltweit einzigartige Fundstelle für Großsäugetiere aus diesem Erdzeitalter. Seit den 1950er Jahren führt das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe immer wieder Grabungen in diesen Ablagerungen durch und förderte dabei komplette Skelette des Dreizehen-Urperdes *Hippotherium*, der Antilope *Miotragocerus* und vieler weiterer Großsäuger wie Hirsche oder Raubkatzen zu tage. Die Skelettfunde und ihr geologischer Kontext lassen zahlreiche Schlüsse auf Evolution, Klima- und Landschaftsgeschichte in Südwestdeutschland zur Zeit des Obermiozäns zu. Die Exkursionsteilnehmer besuchten die Fundstelle während der laufenden Grabungskampagne, lernten den landschaftlich-geologischen Kontext kennen und informierten sich über neueste Funde und deren aufwändige Sicherung und Bergung. Im Rahmen der Exkursion wurde auch die Donauversinkung besucht,

an der die Donau im Sommerhalbjahr in der Regel ihr komplettes Wasser an das Rheinische System verliert. An dieser Naturbesonderheit wurden aktuelle geologische Prozesse und die jüngere Flussgeschichte in Süddeutschland beispielhaft erläutert.

6.-7. Oktober 2012

### 10. Karlsruher Frischpilzausstellung

AG Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins (PINK)

Zur zehnjährigen Jubiläumsveranstaltung der Frischpilzausstellung am Karlsruher Naturkundemuseum zeigte die AG Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kooperation mit dem Naturkundemuseum ein besonderes Programm: Neben ca. 300 Frischpilzarten aus dem Karlsruher Raum gab es eine Ausstellung in der Ausstellung zum Thema „Speisepilze“. Zusätzlich zu vielen Informationen in Form von Postern und Exponaten wurden Zuchtpilze vorgestellt, Tipps gegeben und Geschmacksproben gereicht. Wie im Vorjahr gab es einen großen Bücherstand der Rüppurrer Buchhandlung. Auch an Kinder war gedacht. Wie jedes Jahr konnten gesammelte Pilze mitgebracht und von Experten bestimmt werden. Ein Vereinsstand gab Auskunft über pilzkundliche Aktivitäten im Karlsruher Raum.

23. Oktober 2012

### Stechmücken als Lästlinge und Überträger von Krankheiten

Vortrag von Dr. ANDREAS ARNOLD (KABS – Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V.)

Die Stechmücken als häufige Lästlinge sind wichtige Krankheitsüberträger, nicht nur in tropischen Gebieten, sondern auch in den gemäßigten Breiten. Auch in Deutschland sind in den vergangenen Jahren Viren in Stechmücken nachgewiesen worden, die für den Menschen gefährlich sein können. Das Problem wird im Zuge der Globalisierung durch die Einschleppung von exotischen Mückenarten wie dem Asiatischen Tigermoskito (*Aedes albopictus*) und dem Japanischen Buschmoskito (*Ochlerotatus japonicus*) noch verschärft. Seit 2007 arbeitet die KABS mit dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg (BNI) zusammen, um Stechmücken als Krankheitsüberträger zu untersuchen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden mehrere humanpathogene Viren entdeckt, deren Bedeutung für die Menschen im Oberrheingebiet zurzeit weiter untersucht wird. Herausragendes

Ereignis ist der erstmalige Nachweis des Usutu-Virus in Deutschland. Dieses Virus hat im Oberrheingebiet zu einem Massensterben von Amseln, aber auch zum Tod von anderen Vögeln geführt. Der Referent hielt den Vortrag in Vertretung von Dr. NORBERT BECKER, Leiter der KABS, der für diesen Abend eigentlich im Programm angekündigt worden war.

Dienstag, den 6. November 2012

### Als ich vom Himmel fiel – Panguana

Autorenlesung und Vortrag von Dr. JULIANE DILLER, geb. KOEPCKE (Zoologische Staatssammlung München)

Als JULIANE KOEPCKE am Heiligabend 1971 über dem peruanischen Urwald abstürzt und als Einzige überlebt, liegt eine Kindheit in der Natur hinter ihr, denn ihre Eltern, passionierte Forscher, nahmen sie so oft wie möglich mit auf ihre Expeditionen durch ganz Peru. 1968 gründeten sie mitten im unberührten Primärregenwald Amazoniens die biologische Forschungsstation Panguana, auf der JULIANE vor dem tragischen Unglück eineinhalb Jahre lebte. In jener Zeit erlernt sie die Gesetze des Regenwaldes, bald erkennt sie die meisten Tierstimmen, weiß, von welchen Tieren Gefahr droht und wie man sich im Dschungel orientiert. Nach dem Flugzeugabsturz rettet ihr dieses Wissen das Leben. Elf Tage schlägt sich das 17-jährige, verletzte Mädchen durch den Urwald, nur mit



Abbildung 1. Autorin JULIANE KOEPCKE signiert ihr Buch, das ein Bestseller wurde. – Foto: R. TRUSCH.



Abbildung 2. Die Autorenlesung „Als ich vom Himmel fiel“ mit dem Vortrag über die Urwaldstation „Panguana“ war die 2012 am besten besuchte Abendveranstaltung des Naturwissenschaftlichen Vereins. – Foto: R. TRUSCH.

einer Handvoll Bonbons in der Tasche, bis sie von Holzfällern gerettet wird. Heute, vier Jahrzehnte später, findet JULIANE KOEPCKE die Kraft, von dem Wunder ihres Überlebens zu erzählen und davon, wie sie als Biologin und Umweltschützerin hilft, das Areal von Panguana im Herzen des peruanischen Regenwaldes zu bewahren.

Der Filmemacher WERNER HERZOG drehte mit JULIANE KOEPCKE im Jahr 1998 an der Stätte des Unglücks und in Panguana den Dokumentarfilm »Schwingen der Hoffnung«. Gemeinsam mit ihrem Mann leitet die promovierte Biologin heute die Forschungsstation ihrer Eltern und kehrt jedes Jahr nach Peru zurück. – Der Vortrag gewährte nicht nur einen detaillierten Einblick in ihr Buch „Als ich vom Himmel fiel“, sondern beleuchtete zugleich die faszinierende Biodiversität Panguanas und die dort durchgeführte Forschungsarbeit sowie Gefährdung und Schutz eines der vielfältigsten Lebensräume der Erde.

27. November 2012

### **Wein und Stein – ein geologisch-naturkundlicher Streifzug durch den Kaiserstuhl**

Vortrag von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg)

Der Kaiserstuhl liegt im südlichen Oberrheingraben und bildet zusammen mit den Vulkangebieten auf der Schwäbischen Alb und dem Hegau das südwestdeutsche „Feuerdreieck“. Ungeöhnliche Vulkangesteine ziehen seit über 250 Jahren Geologen und Mineralogen an. Es gab Bergbauversuche auf seltene Metalle, und auch heute noch werden im Kaiserstuhl Natursteine abgebaut. Der Löß ist eine weitere Besonderheit des Kaiserstuhls. Dazu kommt aufgrund der günstigen klimatischen Verhältnisse eine einmalige Tier- und Pflanzenwelt, auf die im Verlauf des allgemeinverständlichen Vortrags ebenso eingegangen wurde wie auf die großflächige Rebflurbereinigung in den 1970er Jahren.

4. Dezember 2012

### **Symbiotische Basidiomyceten**

Vortrag von Prof. Dr. FRANZ OBERWINKLER (Tübingen)  
Im Rahmen des Erscheinens des Bandes „Mykologie in Baden-Württemberg“ (Andrias 19), welcher mit Begrüßung durch Museumsdirektor Prof. LENZ und Einführung durch Dr. SCHOLLER gewürdigt wurde, fand der Hauptvortrag von Prof. OBERWINKLER statt. Die riesigen boreonemoralen Wälder sind Pilz-Baumwurzel-Vegetationen. Basidiomyceten (Ständerpilze), zu denen die meisten Großpilze gehören, sind die wichtigsten Pilzpartner der dort dominierenden Bäume. Diese Lebensgemeinschaften sind obligat und funktionell von größter Bedeutung. Die wichtigsten Gruppen ektomykorrhizierender Basidiomyceten wurden vorgestellt und ihre zellulären Interaktionen mit den Baumwurzeln besprochen. Es wurden dann einige andere Mykorrhizierungen betrachtet, z.B. diejenige der Orchideen. Schließlich wurden bisher noch unbekannte pilzliche Mykorrhizabildner angesprochen. Im Vergleich zu den Ascomyceten (Schlauchpilzen) ist der Anteil der Basidiomyceten an Flechtenbildungen sehr bescheiden. Dafür gibt es eine höchst ungewöhnliche Interaktion zwischen Pilz- und Algenzellen. Basidiolichenen sind mehrfach konvergent entstanden. In dem Vortrag wurde ihre phylogenetische Herkunft beleuchtet. – Der Mykologe Prof. OBERWINKLER war bis 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Spezielle Botanik und Mykologie an der Universität Tübingen. Er fungierte u.a. als Präsident der Internationalen Mykologischen Association (IMA) und als 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mykologie. Schwerpunkt seiner Forschung ist die Morphologie, Ökologie und Phylogenie der Basidiomycetes.

### **3. Berichte der Arbeitsgemeinschaften**

Geowissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft

(„Geowissenschaftlicher Treff Karlsruhe“)

Bericht von Herrn Dipl.-Ing. (FH) WERNER WURSTER  
Herr WURSTER erläutert die neue Karlsruher Geowissenschaftliche AG, die sich regelmäßig in der Pizzeria San Marco trifft. Er wies auf das neue Programm hin und deutet an, dass inzwischen auch Mitglieder aus dem Naturwissenschaftlichen Verein regelmäßig an den Arbeitstreffen der AG teilnehmen.

### **Limnologische Arbeitsgemeinschaft**

Bericht von Prof. Dr. NORBERT LEIST

Die AG führte im Berichtsjahre 40 wissenschaftliche Tauchgänge in 14 Baggerseen durch. Dabei wurde die Macrophytenvegetation und die Neo-

zoofauna wie der Ochsenfrosch und verschiedene Malakostraka beobachtet. Zudem wurden über die Vegetation Indikatorbeobachtungen nach Fischsterben vorgenommen. Die Limnologen leisteten Fortbildungen für Angelvereine und richteten zusammen mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft ein Characeen-Bestimmungsseminar aus. Das Forschungsprojekt zu einem Eemzeitlichen Torfprofil wurde in Zusammenarbeit mit Dr. SCHLOSS fortgesetzt und ist teilweise publiziert. Weiteres findet sich in dem ab S. 205 abgedruckten Bericht.

### **Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**

Bericht von JOCHEN LEHMANN

Die Hauptaktivität der AG war wieder das Wasservogelmonitoring im Oberrheingraben zwischen der Renchmündung und Mannheim. Über 200 Zählgebiete wurden von etwa 24 Mitarbeitern bearbeitet. Zudem richtete die AG eine Tagung der Avifaunisten Baden-Württembergs zum Thema „Vögel und Windkraft“ aus, die von etwa 300 Teilnehmern besucht wurde. Weiterhin wurden Gänse und der der Ziegenmelker gesondert beobachtet. Von letzterem konnten einzelne Reviere kartiert werden.

### **Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft**

Bericht von Prof. Dr. JOACHIM WEINHARDT

Die regelmäßigen Arbeitstreffen wurden von 10-15 Mitgliedern besucht, Vortragsveranstaltungen besuchten 30-40 Personen. Besonderheiten waren nach wie vor die Frischpilzausstellung, deren Dauer im Berichtszeitraum erstmalig speziell für Schulklassen um drei Tage verlängert wurde. Erfolgreich konnte ein Andrias-Band über die Mykologie in Baden Württemberg veröffentlicht werden, der sich großer Beliebtheit erfreut.

### **Entomologische Arbeitsgemeinschaft**

Bericht von Dr. ROBERT TRUSCH

Die Entomologische AG absolvierte ein reichhaltiges Vortrags- und Exkursionsprogramm und organisierte die Jahrestagung der deutschsprachigen Mikrolepidopterologen, welche von 60 Teilnehmern besucht wurde. Auf ihr standen zehn Fachvorträge und eine Exkursion auf den Kaltenbronn im Nordschwarzwald auf dem Programm. Die AG führte ferner lepidopterologische Kartierungen in der Umgebung von Immendingen im Donautal durch. Dazu wurden im Berichtsjahr vier mehrtägige Exkursionen unternommen, auf denen eine sehr reichhaltige Schmetterlingsfauna dokumentiert werden konnte. Für weitere Informationen wird auf den Bericht ab S. 212 verwiesen.



#### 4. Kassenbericht durch die Geschäftsführerin, Frau Dr. UTE GEBHARDT

| Mitgliederkonto 2012                          | Einnahmen    | Ausgaben    |
|---|--------------|-------------|
| Beiträge und Spenden                          |              |             |
| Vereinsmitglieder                             | 4.189,48 €   |             |
| Porto u. Gebühren                             |              | 1.121,54 €  |
| Beiträge                                      |              | 120,00 €    |
| Vorträge                                      |              | 1.948,20 €  |
| sonst.  |              | 309,40 €    |
| Summen  | 4.189,48 €   | 3.499,14 €  |
| Überschuss                                    | 690,34 €     |             |
| Kontostand 31.12.2012                         | 17.648,43 €  |             |
| Forschungsprojekte und Museumaktivitäten 2012 |              |             |
|   | Umsätze      |             |
|   | Einnahmen    | Ausgaben    |
| Summen  | 33.017,78 €  | 43.963,67 € |
| davon Spenden                                 | 17.200,00 €  |             |
| Überschuss                                    | -10.945,89 € |             |
| Kontostand 31.12.2012                         | 3.370,70 €   |             |

#### Kassenprüfung

Anschließend berichtet Dr. SIGFRIED SCHLOSS über das Ergebnis der Kassenprüfung, die am 31. Januar 2013 gemeinsam mit THOMAS WOLF durchgeführt wurde. Herr. Dr. SCHLOSS führte aus, dass alle Ausgaben belegt werden konnten, die Kasse sei sachlich und rechnerisch in Ordnung. Alle Fragen konnten beantwortet werden.

#### 5. Aussprache über die Berichte

Keine. Herr Dr. SCHLOSS übernahm die weitere Leitung der Versammlung.

#### 6. Entlastung des Vorstandes

Dr. SCHLOSS bat die Mitgliederversammlung um die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wurde ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen (des Vorstandes) für das Geschäftsjahr 2012 entlastet.

#### 7. Ergänzung der Satzung

Mit Zustimmung von Vorstand und Beirat schlägt Dr. TRUSCH vor, einen bei der Neufassung der Satzung 2012 versehentlich nicht übernommenen Halbsatz der alten Satzung von 1955 wieder an entsprechender Stelle in Paragraph 4 Absatz 6 einzufügen:

§4(6): „Mitglieder die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben ....“

soll ersetzt werden durch:

„Mitglieder, die sich *durch hervorragende Leistungen in der Wissenschaft ausgezeichnet oder um den Verein besonders verdient gemacht haben ....*“.

Hierzu wurde nach Klärung des Abstimmungsmodus' offen abgestimmt. Die Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen. Das satzungsmäßige Quorum von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder wurde damit erfüllt.

#### 8. Anträge der Mitglieder an die MHV

Keine.

#### 9. Verschiedenes:

##### Ernennung von Ehrenmitgliedern

Vorstand und Beirat hatten am 7. November 2012 beschlossen, folgende drei Personen der MHV für die Ehrenmitgliedschaft vorzuschlagen:

Frau Dr. HILTRUD KUMMER-ANHÄUSER

Herrn HELMUT SCHWÖBEL

Herrn KLAUS VOIGT

Darüber hinaus hat der Vorstand im Januar 2013 beschlossen, auch den langjährigen ehrenamtlichen Geschäftsführer, Herrn Dr. HANS-WALTER MITTMANN zum Ehrenmitglied des NWV vorzuschlagen. Dr. MITTMANN führte die Geschäfte des Vereins nach dem Tode von GÜNTER FUCHS seit Ende 1985 und war somit 27 Jahre lang für die Finanzen des NWV verantwortlich tätig. Er hat darüber hinaus Verdienste für den NWV erworben durch die aktive Beteiligung an den Grabungen im Höwenegg und das Einwerben umfangreicher Drittmittel hierfür von der National Science Foundation der USA (gemeinsam mit Prof. RAY BERNOR). Ferner war und ist Dr. MITTMANN ein immer hilfsbereiter Ansprechpartner für die Ornithologische AG im NWV sowie für alle anderen Mitglieder des Vereins.

Die folgenden drei Würdigungen stammen aus der Feder von Prof. Dr. N. LEIST.

Mit der Ehrenmitgliedschaft für Frau Dr. HILTRUD KUMMER-ANHÄUSER ehrt der Verein sein ältestes weibliches Mitglied. Als Wissenschaftlerin am Botanischen Institut in der Kaiserstraße trat sie bereits 1949 dem Verein bei und pflegte kontinuierlich einen intensiven Kontakt zu den Botanikern, insbesondere zu dem damaligen ersten

Vorsitzenden des NWV, dem Museumsdirektor und berühmten Botaniker Prof. Dr. Dr. h.c. ERICH OBERDORFER (1905-2002). Nach ihrem beruflichen Wechsel an die Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augusten-berg war sie eine treibende Kraft für eine enge, gute Kooperation der Biologen aus dem NWV, dem Naturkundemuseum, der Universität und der LUFA Augutenberg. Daraus resultierten u.a. gemeinsame unvergessliche Exkursionen in die Südalpen. Im NWV ist sie eine aktive Teilnehmerin an Veranstaltungen und Exkursionen gewesen und trägt noch heute durch ihr profundes biologisches Wissen zur Bereicherung bei. Indem sie zahlreiche Verbindungen in ihrem Bekannten- und Freundeskreis aktiv nutzt, unterstützt sie nachhaltig die Ziele des Vereins, einem weiten Teil der Bevölkerung die Natur nahe zu bringen und das Interesse an dieser zu wecken. Seit 64 Jahren ist sie nicht nur – gemeinsam mit Herrn SCHWÖBEL – das älteste Mitglied des Vereins, sondern als über 90-jährige eine Bereicherung unseres Vereins, der sich glücklich schätzt, sie als Ehrenmitglied würdigen zu können.

Mit der Ehrenmitgliedschaft für Herrn HELMUT SCHWÖBEL ehrt der Verein eines seiner ältesten Mitglieder. Bereits mit 18 Jahren beschäftigte er sich mit Pilzen und pflegte, angeregt durch den Botaniker und Mykologen Prof. Dr. HANS KÜHLWEIN, Kontakte zum Naturwissenschaftlichen Verein und den Wissenschaftlern des Naturkundemuseums. Seine umfassende Kenntnis der heimischen Pilzflora, sein profundes Wissen, seine Kenntnis der Arten und Verbreitung der Pilze gab er vor allem auf Exkursionen in die heimischen Wälder weiter. Neben anderem wirkte er als wesentlicher Mitautor der ersten Roten Liste für gefährdete Pilze nicht nur für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, sondern auch für Gesamtdeutschland. Seine mykologischen Kenntnisse waren auch bei der Firma W. Schwabe in Durlach gefragt, wo er zeitlebens arbeitete. Im Naturwissenschaftlichen Verein war er ein regelmäßiger interessierter Teilnehmer an den Veranstaltungen. In der früheren „Interessengruppe

Pilze“ war er mit den Herren LUFT, WASMUT und Prof. Dr. PHILIPPI, solange es sein Gesundheitszustand zuließ, vor allem in der Bearbeitung der heimischen Pilze aktiv. Hier hat er mit zahlreichen wertvollen Anregungen die Ausrichtung der Arbeitsgruppe geprägt und so auch die Ziele des Vereins einer breiteren Öffentlichkeit nahe gebracht. Herr SCHWÖBEL ist ein zurückhaltender Mensch, der nicht viel Aufhebens um sich macht, und mit 64 Jahren Mitgliedschaft im NWV nicht nur ein langjähriges Mitglied, sondern aufgrund seines außerordentlichen Engagements, als 85-jähriger auch ein würdiges Ehrenmitglied.

Mit der Ehrenmitgliedschaft für KLAUS VOIGT ehrt der Verein ebenfalls eines seiner ältesten und aktivsten Mitglieder. Schon während seines Studiums und als Referendar pflegte er enge Kontakte zum NWV und zu den Wissenschaftlern des Museums, insbesondere zu den Entomologen Dr. H.-G. AMSEL, W. STRITT und H. NOWOTNY, wobei ihm besonders der Letztere gute Kenntnisse über die einheimische Wanzenfauna vermittelte. Als Lehrer und späterer Realschuldirektor wurde KLAUS VOIGT schließlich zum „Badischen Wanzen-Voigt“ und veröffentlichte zahlreiche faunistische Arbeiten über Wanzen. Im NWV ist er mit seiner Frau nicht nur ein treuer, an allem interessierter Teilnehmer der meisten Veranstaltungen, sondern hat auch immer wieder entomologische Aktivitäten in die Wege geleitet, Verbindungen zu Amateuren und Wissenschaftlern geknüpft und gepflegt sowie die Arbeit von Verein und Museum in die Bevölkerung getragen. Dabei kam ihm sein fundiertes und breit gefächertes biologisches und heimatkundliches Wissen zu-statten. Inzwischen ist er seit 53 Jahren nicht nur eines der langjährigsten Mitglieder des Vereins, sondern als 80-jähriger auch der Ehrenmitgliedschaft würdig.

Die Mitgliederhauptversammlung ernannte alle vier neuen Ehrenmitglieder per Akklamation durch zustimmenden Beifall.

Protokoll: S. GIERSCH

## Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

### Limnologische Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2012

Im Berichtsjahr konnte die Limnologische Arbeitsgemeinschaft fünf neue Mitglieder begrüßen. Wie in den Vorjahren wurden Dank der engagierten Mitarbeit ihrer Mitglieder wieder mehr als 40 wissenschaftlich orientierte Tauchgänge (TG) in 12 verschiedenen Baggerseen der Oberrheinebene nördlich Karlsruhe durchgeführt. Die sechs Schwerpunkte waren:

1. die Fortführung des Torfprojektes „letzte Zwischeneiszeit Eem“ (14 TG)
2. die Beobachtung, Erfassung und Listung der Makrophyten und größeren Tierarten sowie die Beobachtung der Gewässer bezüglich ihrer Neozoen und moribunden Aale (13 TG).
3. der Beschaffung von Arbeits- und Demonstrationsmaterial für wissenschaftliche Arbeiten (insbesondere von Armleuchteralgen, Characeen) sowie die Durchführung von Seminaren und Exkursionen gemeinsam mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland (ANNEMARIE RADKOWITSCH) und dem Botanischen Institut des KIT (6 TG)
4. Angelsportvereine wurden bei der Betreuung und Instandhaltung ihrer Gewässer durch Pflege der technischen Anlagen wie TIBEAN

(Tiefenbelüftungsanlage) sowie durch Beratung bei Spezialfragen zu ihren Gewässern unterstützt (4 TG).

5. Taucherische Unterstützung bei der Suche nach Beweismaterial im Zuge amtlicher Ermittlungen (1 TG).
6. Bestimmen der Gewässergüte als Entscheidungsgrundlage für Gemeinden (6 TG).

Die 2009 begonnene Aktion zur Bergung von Torfblöcken aus 14 m Wassertiefe für pollenanalytische Untersuchungen wurde 2012 fortgeführt. Dabei erfolgten die Arbeiten bis 31.12.2011 noch mit der Beidhandsäge, sind aber seitdem durch eine geniale Idee und Entwicklung der Taucher INGO KRÄUTLER und JÜRGEN MERZ (TC Muräne) durch Unterwasserbohrung abgelöst. Dadurch ist es nun möglich, Bohrkern bis zu einem Meter an einem Stück zu ziehen. Der Antrieb erfolgt durch eine Schlagbohrmaschine, die mit Druckluft unter Wasser betrieben wird. Der Bohrkern wird sodann an Land vorsichtig mit Druckluft aus dem Rohr gepresst. Dies gelingt in der Praxis jedoch nur, wenn die Bohrung durch reinen Torf erfolgt. Sobald sandige Schichten dazwischen



Abbildung 3. Taucher INGO KRÄUTLER und REINHARD SCHÖTTMÜLLER richten die Bohrgerätschaft für den Tauchgang zum Bergen eines Torfprofils.  
– Foto: N. LEIST.



Abbildung 4. Der Bohrkern wird aus dem Rohr in eine Plastiktüte geschoben. – Foto: R. SCHOTTMÜLLER.

liegen, ist ein Auswerfen nur durch Tiefgefrieren des Rohres samt Inhalt und anschließende vorsichtige Erwärmung des Metallrohres möglich. Ein verbesserter Bohrstock ist daher derzeit in Erprobung. Die Auswertungen der Torfproben durch Dr. SIEGFRIED SCHLOSS ergab ein deutlich erweitertes Profil der letzten Zwischeneiszeit. Den endgültigen Anschluss an die vorletzte Eiszeit gilt es im kommenden Winter 2013/2014 zu bergen.

Unter den Neobiota galt im Berichtsjahr das besondere Augenmerk wieder den Ochsenfröschen (*Rana catesbeiana*) bzw. deren Kaulquappen. Während diese in den vergangenen Jahren und auch 2011 nicht mehr nachgewiesen wer-

den konnten, wurde 2012 erneut eine Massenvermehrung in den Baggerseen beobachtet. Die Kaulquappen benötigen bis zur Entwicklung zum Frosch fallweise mehrere Jahre und sind dann etwa 18-20 cm lang. Nach Absprache mit den zuständigen amtlichen Stellen wurde in den Wintermonaten eine umfassende Aktion zum Fang der Quappen beim Aufsuchen ihrer Winterquartiere im Tiefenwasser sowie beim Verlassen derselben im zeitigen Frühjahr durchgeführt. Dabei gelang es erstmals, die Überwinterungsplätze der Kaulquappen nachzuweisen. Dies sind im Baggersee die tiefsten Löcher, hier bei 11 m Wassertiefe, die mit Feinsediment gefüllt sind. Die Kaulquappen graben sich hier locker ein und überwintern



Abbildung 5. Nach dem Einfrieren wird der gefrorene Bohrkern durch sanftes Erwärmen aus dem Rohr gedrückt. – Foto: N. LEIST.



Abbildung 6. Ochsenfrosch-Kaulquappe (12 cm lang) nach der Überwinterung. Die Metamorphose beginnt. – Foto: N. LEIST.

bei 6 °C. Bei den Tauchgängen wurden die Habitate der Tiere, die Temperatur und Wetterlage ebenso erfasst wie die Größe und das Entwicklungsstadium der Ochsenfroschquappen. Bei zehn Tauchgängen wurden insgesamt 543 Ochsenfroschquappen gefangen, fachgerecht getötet und entsorgt. Ausführliche Informationen zu diesem Neozoon finden sich in dem Grundlagenwerk „Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs“ (LAUFER et al. 2007).

Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt weiterhin das Ziel, langfristig Daten über den Bestand und die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt der betauchbaren Gewässer Nordbadens zu sammeln. Solche liegen mittlerweile für 15 Baggerseen zwischen Karlsruhe und Heidelberg vor. Die Liste der Makrophyten aus diesen Baggerseen um-

fasst inzwischen 38 Arten. Aus der unterschiedlichen Häufigkeit der einzelnen Arten sowie der Artenzusammensetzung kann mittels ihres Indikatorwertes die Gewässergüte bestimmt werden. Es zeigte sich, dass sich alle untersuchten Gewässer in verschiedenen Stadien der Eutrophierung befinden.

#### Literatur

FRITZ, K., LAUFER, H. & SOWIG, P. (Hrsg.) (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. – 807 S.; Stuttgart (Ulmer Verlag).

#### Autor

Prof. Dr. NORBERT LEIST, Brahmstr. 25, 76669 Bad Schönborn, E-Mail: norbert.leist@bio.uni-karlsruhe.de.



## Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

### Die neue Entomologische Jugend-Arbeitsgemeinschaft

In dem Artikel „Von Jägern und Sammlern“ in der Zeitschrift GEO vom Juni 2013 heißt es: „Den Liebhabern von Käfern und anderem Kleingetier verdanken wir viele Grundlagen der Artenforschung; ihre Schaukästen sind ein Duden der Biologie. Nun aber sind die Experten selbst zu einer bedrohten Spezies geworden.“ (S. 98) Die Wissenschaft von der Identifikation und Klassifikation der Arten scheint auch an den Universitäten eine aussterbende Sparte der Biologie zu sein. „Bleibt es so, wird jene Spielart der Wissenschaft vom Leben verschwinden, die einst ihr Zentrum bildete.“ (GEO Juni 2013, S. 112)

Im Naturwissenschaftlichen Verein am Naturkundemuseum in Karlsruhe ist man sich schon länger einig, dass die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Bereich der organismischen Biologie ein wichtiges Mittel darstellt, um der skizzierten Entwicklung entgegen zu wirken. Dass Kinder und Jugendliche an der erstaunlichen Vielfalt der Insekten nach wie vor in-

teressiert sind, zeigen die zahlreichen Angebote des Museums für diese Zielgruppe, die gerne angenommen werden. Auch bewerben sich immer wieder Schüler am Museum, um in der Entomologie ein Praktikum ablegen zu können.

Ein Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins hat deshalb die Initiative zur Gründung einer entomologischen Jugend-Arbeitsgemeinschaft ergriffen. Am 12. April 2013 wurden interessierte Jugendliche zum ersten Mal ins Museum eingeladen, und seither treffen sich sieben Teilnehmer im Alter von 11 bis 17 Jahren 14-tägig unter der Leitung des Initiators. In der Vorstellungsrunde beim ersten Treffen wurde deutlich, dass alle Jugendlichen schon Erfahrungen als Entomologen gesammelt haben. Diese Erfahrungen beziehen sich auf ganz unterschiedliche Tierarten und stellen eine gute Voraussetzung für abwechslungsreiche und interessante Aktivitäten der Arbeitsgruppe dar. Außerdem ermöglichten die Zusammensetzung der Gruppe und die unterschiedlichen Vorkenntnisse und Erfahrungen



Abbildung 7. ADRIAN, MANUEL und MICHAEL üben im Museum das Bestimmen von Tagfaltern. – Alle Fotos: P. MÜLLER.



Abbildung 8. Zu Beginn eines Lichtfangs im Hardt-Wald mit AXEL STEINER versammeln sich die AG-Mitglieder und Gäste um den Leuchtturm.

aller, dass die Teilnehmer zugleich Lernende und Lehrende sind, was die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit in der Gruppe begünstigt.

Ein erstes wichtiges Ziel bestand darin, den Jugendlichen bei den Treffen entomologisches Grundlagenwissen zu vermitteln. Es wurden Bestimmungsbücher vorgestellt, es wurde erklärt, mit welchen Methoden man Insekten in der Natur findet, wie man die Funde dokumentiert und präpariert. Da die ernsthafte Beschäftigung mit Insekten das Anlegen einer Vergleichs- und Belegammlung voraussetzt, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, wurde auf das Dokumentieren durch sorgfältiges Etikettieren besonderen Wert gelegt und das Präparieren von gefundenen Tieren mehrmals im Museum unter Anleitung geübt.

Darüber hinaus wurden einige Kenntnisse über die Tierarten und die wissenschaftliche Ordnung der Arten vermittelt. Ein wichtiges Thema waren auch der Artenschutz und die Roten Listen der gefährdeten Arten. Es ist beabsichtigt, die Kenntnisse der AG-Teilnehmer in diesen Bereichen nach und nach zu erweitern. Ausgangspunkt für die Weitergabe dieses Wissens waren immer Erlebnisse der Jugendlichen und ihre eigenen Funde.

Damit sich der Erwerb von Wissen und praktische Aktivitäten möglichst ausgewogen gestalten, wurden regelmäßige gemeinsame Exkursionen in die Wälder um Karlsruhe durchgeführt. Allerdings haben 2013 das regnerische Frühjahr und der nasse Sommeranfang den Plänen der AG mehrmals einen Strich durch die Rechnung gemacht. Seit Ende Juni fanden dann mehrere Tagesexkursionen und Lichtfänge statt. Die Lichtfänge ermöglichten die Beobachtung von Nachtfaltern, aber auch anderen nachtaktiven Insekten, die an einen Leuchtturm anfliegen. Es waren auch für schon erfahrenere AG-Teilnehmer faszinierende Erlebnisse. Bei einer Aktion in der Nähe von Philippsburg flogen z.B. mehr als 60 verschiedene Schmetterlingsarten an.

Bei einer Tagesexkursion in den Hardt-Wald im August, bei der u.a. gezeigt wurde, wie man Insekten in der freien Natur aufspüren kann, konnten die Teilnehmer 12 verschiedene Tag- und Nachtfalterarten bestimmen. Neben verschiedenen Wespen und Bienen ist v.a. der Fund von drei seltenen Heuschreckenarten zu nennen. Nach jeder Exkursion wurden die nachgewiesenen Arten mit Hilfe der Museums-Experten sowie anderen erfahrenen Schmetterlingsexperten bestimmt und wissenschaftlich



Abbildung 9. Während eines Lichtfangs mit Dr. ROLF MÖRTER beobachteten ADRIAN und FLORIAN Nachtfalter, die sich auf dem Leuchtturm niedergelassen haben.

korrekt dokumentiert, damit die Ergebnisse in die Datenbank des Museums eingegeben werden können.

Um die Jugendlichen dazu anzuregen, auch außerhalb der AG selbständig ihre Erfahrungen und ihr Wissen als Entomologen zielgerichtet zu erweitern, hat der Leiter der AG die Teilnehmer dazu angeregt, ein eigenes insektenkundliches Projekt zu verfolgen, das sie sich selbst auswählen konnten. Der Vorschlag wurde gerne angenommen, und seither beschäftigen sich die Jugendlichen z.B. mit der Dokumentation von Insekten im häuslichen Garten, Insekten in der Garage, Lichtfang im Garten bzw. auf dem Balkon und dem Fotografieren von Insekten.

Damit die einzelnen AG-Mitglieder auch von den Erfahrungen der anderen profitieren können, stellte bei den Treffen der AG im Museum jeder seine neuen Beobachtungen und Funde den anderen vor. Dabei stießen mitgebrachte Tiere (z.B. Rosenkäfer, *Meloë proscarabaeus* und verschiedene Tagfalter wie *Pieris brassicae*, *P. napi* und *P. rapae*, aber auch am Tage aufgefundene Nachtfalter) und Berichte über Zuchterfolge bei Schmetterlingen (z.B. von *Aglais io* und *A. urticae*) immer wieder auf besonderes Interesse.

Während der Exkursion und den beiden Lichtfängen im Hardt-Wald entstand die Idee für ein

gemeinsames Projekt der Entomologischen Jugend-AG. Künftig sollen speziell ausgewählte Orte im Hardt-Wald regelmäßig besucht und erforscht werden. Es handelt sich dabei u.a. um zwei von der Vegetation her interessante Lichtungen und ein Waldstück, das sich durch sehr alte Eichenbestände auszeichnet. Dieses Projekt erscheint auch deshalb sinnvoll, da es ermöglicht, die AG-Mitglieder auf einen gemeinsamen Untersuchungsbereich zu fokussieren. Außerdem sind die ausgewählten Orte für die Jugendlichen gut zu erreichen. Darüber hinaus ist es auch möglich, dass die Jugendlichen selbständig und auch ohne die Gruppe in das Gelände gehen, um Kartierungsarbeit zu leisten. Mit Hilfe dieser Daten kann eine Lücke in der Datenbank des Museums geschlossen und auch ein Beitrag zum Artenschutz geleistet werden.

Erfreulicherweise hat sich die BBBank Karlsruhe bereit erklärt, die Projektarbeit der Entomologischen Jugend-AG finanziell zu unterstützen. Dadurch wird es möglich, Ausrüstung für den Lichtfang sowie verschiedene Bestimmungsbücher anzuschaffen. Diese Hilfe wird entscheidend zum Gelingen des Projekts beitragen und erleichtert es der AG künftig sehr, kurzfristig und selbständig Exkursionen und Lichtfänge durchzuführen.





Abbildung 10. In den Sommerferien machen sich fünf Mitglieder der Jugend-AG auf zu einer Tagesexkursion in den Hardt-Wald.

Zuletzt sei erwähnt, dass die Spezialisten des Museums regelmäßig die AG bei ihren Treffen im Museum besuchten und die Jugendlichen in ihrem Forscherdrang und ihren Aktivitäten unterstützten. Gerade bei der Bestimmung von Tieren und praktischen Hinweisen für den Gang ins Gelände erwiesen sich diese Begegnungen mit den Spezialisten auch für die schon etwas erfahreneren Insektenkundler unter den Teilnehmern

immer wieder als wertvolle Unterstützung und weiteren Ansporn für das eigene Forschen.

**Autor**

Dr. PETER MÜLLER, Leiter der Entomologischen Jugend-Arbeitsgemeinschaft, c/o Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, 76133 Karlsruhe, E-Mail: ptr-mueller@web.de.

## Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

### Entomologische Arbeitsgemeinschaft

### Rückblick auf das Jahr 2012

Die im Programm für 2012 angekündigten vier Vorträge und sieben teilweise mehrtägigen Exkursionen fanden, bis auf eine Ausnahme, alle planmäßig statt. Die Vortragsveranstaltungen gab es in der kühlen Zeit des Jahres, diese Treffen fanden immer im Nymphengarten-Pavillon des Karlsruher Naturkundemuseums am letzten Freitag im Monat um 19.00 Uhr statt. Die Exkursionen und Führungen erfolgten zu freien Terminen während der Vegetationsperiode, teilweise unter Berücksichtigung der aktuellen Witterung und oft in Verbindung mit freien Tagen oder zum Wochenende.

Das Haupt-Vortragsprogramm des NWV enthielt auch im Berichtsjahr wieder drei entomologische Themen, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entomologischen AG teilnahmen. So am 6. März, dem Vortrag von Dr. HEIKO BELLMANN (Ulm) „Leben im toten Holz“, am 27. März zu der Filmvorführung von Prof. Dr. URS WYSS (Kiel) „Highlights aus verborgenen Insekten-Welten“

und am 17. April am Vortrag von Dr. ROBERT TRUSCH (Karlsruhe): „Auf Nachtfalterexpedition in West-Bhutan“.

Im Herbst organisierten Dr. ROLF MÖRTER und R. TRUSCH die Jahrestagung der deutschsprachigen Mikrolepidopterologen. Sie fand vom 5.-7. Oktober statt und wurde von 60 Teilnehmern besucht (49 Spezialisten und 11 Begleitpersonen aus Deutschland, Dänemark und Österreich). Das Tagungsprogramm beinhaltete eine Exkursion auf den Kaltenbronn im Nordschwarzwald, für die vom Regierungspräsidium Karlsruhe freundlicherweise die notwendige naturschutzrechtliche Befreiung erteilt wurde, sowie zehn Fachvorträge, u.a. auch über den Stand der Kartierung der Zünslerfalter Baden-Württembergs.

#### Vorträge

Am 24. Februar wurde die entfallene Veranstaltung vom September 2011 nachgeholt. GERALD SEIGER (Kraupa) sprach zum Thema „InsectiS:



Abbildung 11. Teilnehmer des Jahrestreffens deutschsprachiger Mikrolepidopterologen bei der Exkursion auf den Kaltenbronn, einem Moor im Nordschwarzwald. – Foto: R. TRUSCH.



Abbildung 12. Teilnehmer des Jahrestreffens deutschsprachiger Mikrolepidopterologen, welches vom 5.-7. Oktober 2012 im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe stattfand (v.l.n.r., untere Reihe): JÜRGEN RODELAND, JUTTA BASTIAN, ANDREAS WERNO, PETER LEIDERITZ, KNUD LARSEN, ULI BASTIAN, DR. WOLFRAM MEY; (mittlere Reihe): AXEL STEINER, RUEDI BRYNER, RUDI SCHICK, BIRGITT PIEPGRAS, ANDREAS KOPP, HEIDRUN MELZER, GÜNTHER BAISCH, DR. ROLF MÖRTTER, DR. ROBERT TRUSCH, RUDI SELIGER, EIVIND PALM; (hintere Reihe): Uwe BÜCHNER, HELMUT KOLBECK, CLAUDE SINNER, RICHARD MALLY, CHRISTIAN KAISER, MARCEL HELLERS, CHRISTOF ZELLER-LUKASHORT, MATTHIAS NUSS (halb verdeckt), WOLFGANG WITTLAND, THOMAS GUGGEMOOS, FRANK DICKERT, ERNST BLUM, HANS BLACKSTEIN, FRANZ THEIMER, EBBE VESTERHEDE, GÜNTER EBERT (halb verdeckt), MANFRED GERSTBERGER, DIETER KÜHNEN, URSULA GÜNTHER (halb verdeckt), IRIS ASAL (halb verdeckt), DR. REINHARD GAEDIKE, RICHARD HEINDEL (nur teilweise sichtbar), KJELD GREGERSEN, WILLIBALD SCHMITZ, RUDI KELLER, KARL-HEINZ JELINEK (verdeckt), THEO GRÜN WALD, MARC MEYER, PETER LICHTMANNECKER, ERWIN RENN WALD, MICHAEL FALKENBERG. – Foto: P. BETHGE.

Arbeitsstand und Ausblicke – Herausforderungen und Alternativen“. Der Abend war als Vortrag und Workshop angelegt, und der Referent stellte seine Ideen und Lösungen für die gegenwärtigen Herausforderungen an das entomofaunistische Erfassungsprogramm wie Standardisierung, Kompatibilität, leistungsfähige Schnittstellen, die Lösung des Export-/Import-Problems und die dauerhafte Sicherung der Erfassungs-Arbeit der Faunisten vor.

Am 30. März konnten wir uns über eine besonders gut besuchte Veranstaltung freuen. Der Bericht von AXEL HOFMANN (Breisach-Hochstetten) „2011 unterwegs im Hazarajat, Zentral-Afgha-

nistan“ lockte Entomologen von weit her an. Der Hazarajat ist eine mehrheitlich von Nachfahren mongolischer Invasoren bewohnte Region in Zentral-Afghanistan. Er gilt heute als einer der weniger gefährlichen Landesteile, wenngleich die Wege dorthin zunehmend unsicherer werden. Orographisch bildet das Koh-i Baba-Gebirge als Fortsetzung des Hindukusch-Hauptkammes das Rückgrat dieser Region. Bereits vor vier Jahren hatte der Referent Afghanistan erstmals bereist und die gastfreundlichen Menschen und die überwältigende Schönheit dieser Landschaft kennen gelernt. Vorbei an den leeren Höhlen der Buddhas von Bamiyan und an den





Abbildung 13. Die Urmotte *Micropteryx rothenbachii* wurde bisher kaum in Baden-Württemberg gefunden. Während der Kartierungsarbeiten um Immendingen konnte sie im Mai 2012 bei Gutmadingen häufig beim Fressen von Blütenpollen an *Lonicera xylosteum* gefunden werden. – Foto. R. TRUSCH.

blauen Seen von Band-i Amir führte die Tour 2011 auf die Südseite der Koh-i Baba. Hier galt das entomologische Interesse den endemischen Widderchenarten (Zygaeniden), insbesondere ihren völlig unbekanntem Biologen. Eine kurze Landeskunde, anekdotische Reisegeschichten und ein Überblick über die lepidopterologischen Ergebnisse dieser Reise umrahmten den reich bebilderten Vortrag.

Ähnlich attraktiv war der Reisebericht am 27. April, bei dem Dr. OLIVER SCHMITZ (Dallgow-Döberitz) unter der Überschrift „Als Entomologe durch das Wilde Kurdistan“ über einen Familienurlaub der anderen Art durch Türkei, Irak und Iran berichtete. Die im Sommer 2010 von Berlin aus mit dem eigenen Auto vorgenommene Fahrt führte in die Südost-Türkei, nach Irakisch-Kurdistan und in den Nordwest-Iran. Kultur und Natur, vor allem aber die Suche nach Schmetterlingen standen im Vordergrund dieser fünfwöchigen Urlaubsreise. Der Vortragende berichtete über das Ergebnis und die kleinen Abenteuer am Rande der nicht ganz alltäglichen Fahrt durch die faszinierende Landschaft Kurdistans.

Nach der Sommerpause begannen die Vorträge der Entomologischen AG erst im Oktober, da zuvor das oben genannte Treffen der Mikrolepidoptologen Deutschlands stattfand. So berichtete

am 26. Oktober Prof. Dr. ANDREAS BECK (Aalen) über „Schmetterlinge aus Südfrankreich“. Im Mittelmeerraum gibt es viele Schmetterlingsarten, die auch in unseren Breiten vorkommen, hinzu kommt eine große Anzahl südlicher Arten, die bei uns nicht zu finden sind. Eine Auswahl der im Süden Frankreichs vorkommenden Schmetterlinge und zum Teil auch ihrer Entwicklungsstadien wurde in brillanten, über viele Jahre zusammengetragenen Original-Diapositiven vorgestellt. Das Arbeitstreffen am 30. November, bei dem nach drei Jahren Kartierung der Zünslerfalter Baden-Württembergs Bilanz gezogen wurde und die Aktiven aus dem ganzen Bundesland zusammenkamen, schloss das entomologische Jahr 2012 ab.

### Exkursionen und Führungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AG führten ab Monatsmitte Mai lepidopterologische Kartierungen im oberen Donautal in der Umgebung von Immendingen (Landkreis Tuttlingen) durch, wobei der besondere Schwerpunkt auf Nachtfalter und Kleinschmetterlinge von Reliktwaldstandorten gelegt wurde. Insgesamt wurden bis Anfang August witterungsabhängig vier mehrtägige Exkursionen unternommen (21.-24.5., 18.-20.6., 30.7.-1.8. und 1.-2.10.). Auf ihnen konnte eine

reichhaltige Fauna von rund 440 Schmetterlingsarten dokumentiert werden. Die Kartierungsarbeiten im Projektgebiet sollen 2013 fortgesetzt werden.

Zwei öffentliche Führungen fanden statt. Die erste am 12. Juni, ANDREAS KLEINSTEUBER (Karlsruhe) und R. TRUSCH führten in einer Kooperationsveranstaltung mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland und dem Naturschutzzentrum Rappenwört eine „Botanische und schmetterlingskundliche Exkursion auf den Knittelberg bei Grötzingen“. Sie war mit über 40 Personen sehr gut besucht, so dass in eine schmetterlingskundliche und in eine botanische Gruppe geteilt werden musste.

Die zweite führte die Entomologische AG (Organisation MICHAEL FALKENBERG und R. TRUSCH) am 22. Juni für das Naturschutzzentrum unter dem Titel „Nachtschmetterlinge im Rheinwald“ durch. An dieser Veranstaltung nahmen ca. 20 naturschutzinteressierte Menschen teil. Wir nutzten die Lichtfangnacht, um die Fragen der Besucher

zu beantworten und ihnen unsere Arbeitsweise näher zu bringen.

Ferner fand im Berichtsjahr vom 13.-17. Juli eine Exkursion nach Norditalien in das SEL-Studienggebiet im Oberen Vinschgau zwischen Reschen und Taufers statt, an der auch Entomologen aus Magdeburg und der Oberlausitz teilnahmen, insgesamt 21 Personen. Die für den Zeitraum vom 27.-31. Juli geplante zweitägige Exkursion in das Riedmüllermoos und die Umgebung von Isny (Württembergisches Allgäu) wurde hingegen zu Gunsten der Kartierungen im Projektgebiet nach Immendingen verlegt. Gleichwohl kartierten RUDOLF SCHICK (Ravensburg) und KARL HOFSSÄSS (Ötisheim) zu der Zeit auch im ursprünglich geplanten Gebiet in der Adelegg.

#### **Autor**

Dr. ROBERT TRUSCH, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, 76133 Karlsruhe, E-Mail: trusch@smnk.de.

## Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

### Übersicht der Aktivitäten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) aus dem Jahr 2012

Der Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft lag wie in den letzten Jahren auf dem Monitoring rastender Wasservögel. Mit Hilfe weiterer Mitarbeiter, die für die Erfassung der Wasservogelarten gewonnen werden konnten, werden mittlerweile über 200 Zählgebiete am Oberrhein zwischen der Renchmündung bei Lichtenau und Mannheim von der OAG bearbeitet. Weiterhin war die OAG in Zusammenarbeit mit dem NWV und dem Naturkundemuseum Ausrichter der Mitgliederversammlung der OGBW (Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg) und dem Avifaunisten-Treffen am 3. März 2012 zum Thema „Vögel und Windkraft“, die von etwa 300 Teilnehmern besucht wurde. Weitere Schwerpunkte galten dem Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), dessen Bestand bei einer Synchronerfassung am 20. Juni 2012 im Hartwald bei Hügelshausen ermittelt wurde sowie der Mitarbeit bei der Internationalen Gänseerfassung (Schlafplatzzählung) am 14./15. Januar 2012.

#### Vorträge und Exkursionen

Im Folgenden wird ein kurzer Rückblick auf die Vorträge und Exkursionen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2012 gegeben. Alle Vorträge fanden im Rahmen der im zweimonatigen Rhythmus stattfindenden OAG-Treffen im Kleinen Hörsaal im Nymphengarten-Pavillon des Naturkundemuseums Karlsruhe statt:

- 17. Januar: „Die Dohle – Vogel des Jahres 2012“, Vortrag von MARTIN KLATT (NABU),
- 20. März: „Erfassung von ornithologischen Beobachtungen mit Ornitho.de“, Vortrag von RALF GRAMLICH (OAG Heilbronn),
- 28. April: Exkursion in das NSG „Wagbachniederung“, zusammen mit dem NABU Karlsruhe, Führung von ULRICH MAHLER,
- 15. Juni: „Der Nachtgesang des Ziegenmelkers“ – Führung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Karlsruhe im Hartwald nördlich Karlsruhe,
- 17. Juli: „Offshore-Vogelbeobachtungen, Rast und Zugvögel auf der Nordsee“, Vortrag von Dr. MATTHIAS RIEKE,
- 15. September: „Vogelparadies Wagbachniederung – Eine ornithologische Exkursion in Erinnerung an Prof. Dr. OTTO FEHRINGER“, Exkursion mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenhof,
- 18. September: „Helgoland – vier Wochen ehrenamtliche Mitarbeit beim Verein Jordsand“ Vortrag von BERND PETEREIT.

#### Autoren

JOCHEN LEHMANN, Hofrebenweg 17, 76547 Sinzheim, E-Mail: jochen.lehmann@ilnbuehl.de; REINER STEINMETZ, Vogesenstraße 25, 76287 Rheinstetten-Forchheim.

# Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

## Satzung

Die letzte publizierte Satzung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. vom 11. Mai 1955 findet sich im Jahrgang 1955 der Beiträge zur Naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland, Band 14, Heft 2, S. 135-137. Sie wurde nur einmal am 17. März 1988 geringfügig verändert. Die hier abgedruckte Neufassung war notwendig geworden, weil das Finanzamt Karlsruhe-Stadt mit dem Freistellungsbescheid für die Jahre 2006-2008 vom 16. Februar 2010 eine Aktualisierung und Anpassung an die gesetzliche Mustersatzung gefordert hatte.

In Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat, insbesondere dem staatlich geprüften Vereinsmanager HEIKO SINGER, wurde eine Neufas-

sung der Satzung ausgearbeitet und auf der Mitglieder-Hauptversammlung (MHV) vom 6. März 2012 beschlossen. Bei dieser Neufassung war ein wichtiger Halbsatz unserer alten Satzung von 1955 unabsichtlich verloren gegangen. Der Vorstand hatte deshalb zur MHV am 5. Februar 2013 einen Änderungsantrag eingebracht, der einstimmig angenommen wurde. Die Eintragungen in das Vereinsregister VR 283 beim Amtsgericht, Registergericht Karlsruhe, sind am 16. Mai 2012 und am 23. September 2013 erfolgt.

Im Folgenden ist nun die aktuell gültige Fassung der Satzung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. abgedruckt:

### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

#### Satzung vom 11. Mai 1955

neu gefasst durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom

06.03.2012

geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 05.02.2013

#### § 1 – Name und Sitz, Geschäftsjahr

(1) Der Verein führt den Namen „Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.“

Er ist in das Vereinsregister eingetragen.

(2) Sitz des Vereins ist Karlsruhe.

(3) Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

#### § 2 – Vereinszweck

(1) Vereinszwecke sind:

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung;

die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutz-

gesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder.

(2) Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

1. die Erforschung der Natur, insbesondere unserer Heimat,

2. die Veranstaltung von Vorträgen, Diskussionen und Vorführungen aus allen Gebieten der Naturwissenschaften,

3. die Herausgabe naturwissenschaftlicher Fachschriften,

4. die Durchführung naturwissenschaftlicher Lehrausflüge (Exkursionen),

5. die Veranstaltung naturkundlicher Ausstellungen,

6. die Bezuschussung naturwissenschaftlicher Forschungsvorhaben,

7. die Beratung aller Interessierten auf verschiedenen naturwissenschaftlichen Fachgebieten.

(3) Zur Förderung seines Zweckes steht der Verein in enger Verbindung mit

1. dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe und
2. dem Regierungspräsidium Karlsruhe als Höhere Naturschutzbehörde.

Außerdem werden freundschaftliche Beziehungen zu den naturwissenschaftlichen Instituten des KIT und zu anderen ähnlichen Instituten und Vereinigungen auf dem Zweckgebiet des Vereins gepflegt.

### § 3 – Gemeinnützigkeit

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(3) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des Vereins für ihre Mitgliedschaft keinerlei Entschädigung.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Die Vereinsämter sind Ehrenämter.

### § 4 – Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden, die den Vereinszweck unterstützt.

Es werden folgende Mitgliedschaftsverhältnisse unterschieden:

1. Einzelmitgliedschaft
2. Jugendmitgliedschaft  
(Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)
3. Rentnermitgliedschaft  
(Rentner und Versorgungsempfänger)

4. Korporative Mitgliedschaft  
(Körperschaften wie z.B. Unternehmen oder Vereine.)

(2) Die Aufnahme in den Verein erfolgt auf schriftlichen Antrag; der Mitgliedschaftsbewerber erhält nach erfolgter Aufnahme durch den Vorstand einen Mitgliedsausweis.

(3) Der Vorstand kann die Aufnahme eines Mitgliedschaftsbewerbers ohne Angabe von Gründen ablehnen.

(4) Die Mitgliedschaft im Verein endet

1. mit dem Tod des Mitglieds oder durch die Auflösung bei juristischen Personen,
2. durch schriftliche Austrittserklärung des Mitglieds an den Vorstand; der Austritt ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig,
3. durch Ausschluss aus dem Verein.

(5) Ein Mitglied, das gegen die Vereinsinteressen oder Mitgliederpflichten (insbesondere die Beitragspflicht) verstößt, kann durch Beschluss des Vorstands aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung über den Ausschluss findet eine persönliche oder schriftliche Anhörung durch den Vorstand statt; in Fällen der Nichtzahlung des Mitgliedsbeitrags ersetzt eine schriftliche Mahnung mit Fristsetzung eines Zahlungstermins und Hinweis auf die Rechtsfolgen bei Nichtzahlung (Ausschluss) die Anhörung.

Die Entscheidung über den Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen, ausgenommen sind Fälle des Ausschlusses wegen Nichtzahlung des Mitgliedsbeitrags.

Gegen den Ausschluss kann der Betroffene innerhalb eines Monats nach Zustellung die Mitgliederversammlung zur weiteren Entscheidung schriftlich anrufen; das Schreiben soll an den Vorsitzenden gerichtet werden.

Erfolgt keine fristgerechte Anrufung der Mitgliederversammlung, wird der Ausschluss mit Fristablauf bestandskräftig.

(6) Mitglieder, die sich durch hervorragende Leistungen in der Wissenschaft ausgezeichnet oder um den Verein besonders verdient gemacht haben, können auf Vorschlag des Vorstands von der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.



## § 5 – Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

1. die Mitgliederversammlung,
2. der Vorstand,
3. der Beirat

## § 6 – Die Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins.

Sie wird als ordentliche Mitgliederversammlung jährlich, als außerordentliche Mitgliederversammlung nach Bedarf vom 1. Vorsitzenden schriftlich durch persönlichen Einladungsbrief mindestens drei Wochen vor dem Sitzungstermin einberufen.

Die Einladung muss die vom Vorstand beschlossene Tagesordnung enthalten.

Anträge der Mitglieder sind unter Einhaltung einer Frist von einer Woche vor dem Termin der Mitgliederversammlung dem 1. Vorsitzenden zuzuleiten.

(2) Die Mitgliederversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Wahl der Mitglieder des Vorstands und der Kassenprüfer,
2. Entgegennahme der Rechenschaftsberichte für das zurückliegende Geschäftsjahr,
3. Entlastung der Vorstandsmitglieder,
4. Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Vereinsauflösung.

Die Mitgliederversammlung wird vom 1. Vorsitzenden geleitet; im Verhinderungsfall gilt § 7 Absatz 3 entsprechend. Für jede Mitgliederversammlung wird ein Protokollführer, für Wahlen wird ein Wahlleiter gewählt.

(3) Der Vorstand hat unverzüglich eine Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn das Vereinsinteresse es erfordert oder wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder die Einberufung schriftlich und unter Angabe des Zwecks und der Gründe beim Vorstand beantragt.

(4) Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst; Enthaltungen werden nicht gezählt.

Es wird offen abgestimmt und gewählt, es sei denn, die Mehrheit der anwesenden Mitglieder beschließt, dass Abstimmungen bzw. Wahlen geheim durchgeführt werden.

Satzungsänderungen müssen mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.

Über die Mitgliederversammlung und die von ihr gefassten Beschlüsse ist eine Niederschrift zu fertigen; diese ist vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

(5) Die Mitgliederversammlung wählt zwei nicht dem Vorstand oder Beirat angehörende Kassenprüfer, die die Geschäfts- und Buchführung des zurückliegenden Geschäftsjahres prüfen und der Mitgliederversammlung das Ergebnis der Prüfung vortragen.

Für die Amtszeit der Kassenprüfer gilt analog § 7 Absatz 2.

## § 7 – Vorstand und Beirat

(1) Der Vorstand besteht aus drei Personen, nämlich

1. dem 1. Vorsitzenden,
2. dem 2. Vorsitzenden und Mitgliedersekretär,
3. dem Geschäftsführer.

Die Mitglieder des Vorstands vertreten gemäß § 26 Absatz 2 BGB den Verein gerichtlich und außergerichtlich, der 1. Vorsitzende allein, die anderen Vorstandsmitglieder jeweils mit einem weiteren Vorstandsmitglied gemeinsam.

Vertretungsregelungen im Innenverhältnis bleiben unberührt.

Der Vorstand ist zuständig für alle Aufgaben der Geschäftsführung und sämtliche Vereinsangelegenheiten, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

Die laufenden Vereinsgeschäfte, insbesondere Finanzwesen und Zahlungsverkehr betreffend, werden vom Geschäftsführer geführt.

(2) Die Mitglieder des Vorstands werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren, vom Tag der Wahl an gerechnet, gewählt.

Wählbar in den Vorstand sind nur Vereinsmitglieder.

Nach Ablauf der Amtsperiode bleiben die Vorstandsmitglieder bis zur Neuwahl des Vorstands im Amt.

Scheidet ein Vorstandsmitglied während der Amtsperiode aus, kann der Vorstand durch Beschluss ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtsperiode bestimmen oder die Aufgaben des ausgeschiedenen Mitglieds einem anderen Vorstandsmitglied kommissarisch zuweisen.

(3) Der 1. Vorsitzende leitet die Vorstandsarbeit und vertritt den Verein gegenüber Mitgliedern und Öffentlichkeit.

Er wird im Innenverhältnis bei seiner Verhinderung durch den 2. Vorsitzenden und Mitgliedersekretär vertreten.

Zu den Sitzungen des Vorstands lädt der 1. Vorsitzende mit einer Frist von mindestens zwei Wochen vor dem Termin ein; in wichtigen Fällen kann diese Ladungsfrist auch unterschritten werden. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind.

Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit der Anwesenden gefasst; Enthaltungen werden nicht gezählt.

Der 1. Vorsitzende leitet die Vorstandssitzung, bei dessen Verhinderung der 2. Vorsitzende und Mitgliedersekretär.

(4) Die Vorstandsmitglieder leisten ihre Tätigkeit für den Verein ehrenamtlich; Aufwendungen für die Vereinsarbeit bzw. im Auftrag des Vereins werden auf Antrag vom Geschäftsführer erstattet. Zuwendungsbestätigungen im Sinne von § 50 Abs. 1 der Einkommensteuereinführungsvorordnung werden vom Geschäftsführer ausgestellt und unterschrieben; sie können auch vom 1. Vorsitzenden unterschrieben werden.

Die einschlägigen steuerrechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

(5) Der Beirat berät und unterstützt den Vorstand und nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Vorstands teil.

Der Beirat besteht aus bis zu 6 Mitgliedern.

Die Mitglieder des Beirats werden vom Vorstand ernannt, wobei möglichst Vertreter verschiedener Berufs- und Fachrichtungen ausgewählt werden sollen.

Die Amtszeit der Beiräte endet mit der regulären Amtszeit des jeweiligen Vorstands.

Nach der turnusgemäßen Wahl des Vorstands ist der Beirat durch Vorstandsbeschluss neu zu

ernennen; die Wiederernennung von bisherigen Beiratsmitgliedern ist möglich.

## § 8 – Mitgliedsbeiträge

(1) Es besteht Beitragspflicht.

Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

(2) Mitgliedsbeiträge werden als Jahresbeiträge erhoben, sie sind bis zum 31. März eines Kalenderjahres jährlich im Voraus fällig.

(3) Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung beschlossen.

## § 9 – Auflösung des Vereins und Verwendung des Vereinsvermögens

(1) Der Verein kann nur von einer eigens hierzu einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung aufgelöst werden, wenn eine Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder der Auflösung zustimmt.

(2) Bei Auflösung des Vereins erfolgt die Liquidation durch die zum Zeitpunkt des Auflösungsbeschlusses amtierenden Vorstandsmitglieder.

(3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke im Bereich Wissenschaft und Forschung sowie Erziehung und Bildung.

## § 10 – Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit ihrer Errichtung in Kraft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V. Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung am 5. Februar 2013 für das Vereinsjahr 2012 195-220](#)